



# LHN-Aktuell 01/2016

## Der E-Newsletter der Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen (LHN) zu aktuellen Themen

Aus dem Inhalt:

- Situation Flüchtlingsprojekt IHAFA – Ein Zwischenbericht; S.6
- Falsch verstandener Verbraucherschutz bremst Immobilienkäufe und das Handwerk aus; S. 7
- LHN intern – Mitgliederversammlung der LHN wählt Präsident Karl-Wilhelm Steinmann zum Vorsitzenden, S. 12
- LHN intern – 25jähriges Dienstjubiläum Hauptgeschäftsführer Ass. Jur. Michael Koch; S. 13



## Inhaltsübersicht

---

Die Ausbildungssituation im niedersächsischen Handwerk ist gut – sowie die Perspektiven im Handwerk .....	3
Engpass Berufsschullehrerversorgung und Digitalisierung in der beruflichen Ausbildung an den Berufsschulen .....	4
Volkswirtschaftliches Institut für Mittelstand und Handwerk an der Universität Göttingen (ifh), informiert: Mit Meisterbrief auch im Internet erfolgreicher als ohne .....	4
Rückkehr zum Meistervorbehalt in der politischen Diskussion – Besinnung auf das Richtige .....	5
Bürokratie macht überbetrieblicher Ausbildung das Leben schwer .....	5
Situation Flüchtlingsprojekt IHAFa – Ein Zwischenbericht.....	6
Unüberlegte Gesetzesänderungen im Kommunalwirtschafts- und -abgabenrecht durch die Landesregierung – Das Handwerk zahlt die Zeche .....	7
Falsch verstandener Verbraucherschutz bremst Immobilienkäufe und das Handwerk aus .....	7
Grunderwerbssteuer darf keinesfalls weiter angehoben werden .....	8
Fahrverbote und blaue Plaketten .....	8
Niedersächsische Allianz für Nachhaltigkeit startet neu durch .....	9
ZDH Ausschuss Europa am 20. Juni 2016 .....	9
Hannover Messe 2016: Innovative Spitzenleistungen aus dem niedersächsischen Handwerk .....	9
Institut für Mittelstand (IfM) Bonn macht aufmerksam: Die Digitalisierung im Bereich KMU in Deutschland ist besser als ihr Ruf. ....	10
Unternehmerfrauen im Handwerk zu Gast im Niedersächsischen Wirtschaftsministerium.....	10
Aktuelle Veranstaltungen von Handwerk ohne Grenzen .....	11
Handwerk ohne Grenzen setzt Exporttour fort .....	11
LHN intern – Mitgliederversammlung der LHN wählt Präsident Karl-Wilhelm Steinmann zum Vorsitzenden.....	12
LHN intern – Digitalisierungsprojekt bei der LHN – Datenmanagementprojekt, Ankommen in der Zukunft .....	12
LHN intern – Unser neuer Mitarbeiter – Start RA Dr. Tobias Roeder zum Juni 2016 .....	13
LHN intern – 25jähriges Dienstjubiläum Hauptgeschäftsführer Michael Koch..	13

„Denke lieber an das, was du hast, als an das, was dir fehlt! Suche von den Dingen, die du hast, die besten aus und bedenke dann, wie eifrig du nach ihnen gesucht haben würdest, wenn du sie nicht hättest.“ (Mark Aurel)

### **Die Ausbildungssituation im niedersächsischen Handwerk ist gut – sowie die Perspektiven im Handwerk**

---

„Die wirtschaftlichen und beruflichen Entwicklungsaussichten im Handwerk in Niedersachsen sind ausgesprochen positiv“, hob Karl-Wilhelm Steinmann im Rahmen der traditionellen Sommerpressekonferenz als neuer Vorsitzender der Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen in Hannover hervor. Im letzten Jahr erwirtschafteten die über 83.000 Betriebe mit ihren mehr als 520.000 Beschäftigten einen Umsatz von knapp 52 Mrd. €. Die Zahl der Insolvenzen erreichte einen historischen Tiefstand. Bei hohen Auslastungsgraden der betrieblichen Kapazitäten und einer insgesamt guten Auftragslage werden qualifizierte Handwerker und Handwerkerinnen am Arbeitsmarkt zunehmend zu einem Engpass.

Die Voraussetzungen, sich im Handwerk zu engagieren und sich fortzubilden, sind absolut positiv. Dabei geht es um die Einkommensperspektiven beruflicher und akademischer Ausbildungsabschlüsse. „Fast 30 % der Meister und Techniker verdienen mehr als ein durchschnittlicher Akademiker und gut ein Viertel der Akademiker verdient weniger als ein durchschnittlicher Meister oder Techniker“ ließ unser neuer Vorsitzender im Rahmen der diesjährigen Sommerpressekonferenz der LHN ebenfalls verlauten.

Das macht eine Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft aus dem Mai dieses Jahres ebenfalls deutlich. Der Studie zur Folge zahlen die befragten Unternehmen verdienen den meisten Fortbildungsabsolventen, d.h. ihren Meistern und Technikern genauso viel wie Bachelorabsolventen. Das Studium nach dem Abitur ist somit nicht unbedingt der Weg, der sich am Ende auszahlt. Von der hohen Zahl an Studienabbrecher und Studienabbrecherinnen mal ganz abgesehen. Für viele jungen Men-

schen gibt es alternative berufliche Entwicklungsmöglichkeiten, die sie weiterbringen können als mit einem Studium. Vielleicht erkennen das zunehmend mehr.

In unserer Jahresstatistik für das Jahr 2015 zeigt sich ein kontinuierlicher Anstieg von Auszubildenden mit Abitur. Fast 10 % der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge wiesen als schulische Vorbildung das Abitur aus. Vor ca. 15 Jahren lag dieser Anteil bei 4,3 %.

Gemäß dem Bundesinstitut für Berufsbildung fehlen mittelfristig, d.h. in ca. 15 Jahren, 1,7 Mio. nichtakademische Fachkräfte. Das wären allein für Niedersachsen 170.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter! Der Erfolg unserer Wirtschaft stützt sich gleichermaßen auf die akademische und berufliche Qualifizierung. Wir müssen die Gleichwertigkeit beruflicher und akademischer Bildung noch weiter verdeutlichen und natürlich auch herstellen! Die langfristige angelegte Kampagne des Handwerks zeigt Wirkung. Vor Ort gibt es einige Initiativen, die duale Ausbildung wieder stärker in das Bewusstsein der jungen Menschen zu bringen. Das vom Land initiierte ‚Bündnis Duale Ausbildung‘ ist der richtige Weg!

Der ansteigende Trend in den Zahlen der abgeschlossenen Ausbildungsverträge ist in den Halbjahresvergleichen mehr als deutlich. Zwischen 2002 (6.243) und 2016 (7.757) ergab sich ein Plus von 24 % im ersten Halbjahr. Die Handwerkskammern motivieren die Betriebe, sich möglichst früh um Auszubildende zu bemühen. Das zeitigt Erfolg. Unsere Betriebe positionieren sich früher auf dem Ausbildungsmarkt. Das bewerten wir sehr positiv. Insgesamt hat unsere Umfrage zu Jahresbeginn gezeigt, dass knapp zwei Drittel der Betriebe ihre Ausbildungsplätze im letzten Jahr besetzen konnten, gut ein Drittel hatte Schwierigkeiten. Der Anteil der Betriebe, die einen Rückgang der Bewerberzahlen beobachtete, lag bei knapp 80 Prozent. Wichtig ist grundsätzlich die Ausbildungsbereitschaft und -qualifikation der Betriebe zu erhalten.

Die Herauslösung vieler Handwerksberufe aus dem Meistervorbehalt, d.h. der voraussetzenden Meisterqualifizierung im Zuge der Novelle der Handwerksordnung 2004 führte zu einer bedenklichen Dequalifizierung in den betroffe-

nen Berufszweigen. In diesen Bereichen des Handwerks zeigt sich ein starker Abwärtstrend beim Angebot von Ausbildungsplätzen.

Positiv bewertet Steinmann indes, dass sich die Ausbildungsbetriebe vor dem Hintergrund des starken Wettbewerbs immer früher um den Ausbildungsnachwuchs bemühen. So konnten bis Ende Juli 11.200 neue Lehrverträge abgeschlossen werden. Das sind 7,1 % mehr als zum Vergleichszeitraum des Vorjahres. Steinmann appelliert an die handwerklichen Ausbildungsbetriebe sich aktiv und auch früh in den Wettbewerb um die guten Köpfe einzubringen, denn die Gesamtausbildungsbilanz wird am Ende des Jahres gezogen!“ Wir werden abwarten müssen, ob es uns gelingt bis zum Jahresende 2016 die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge insgesamt zu steigern – hiervon gehen wir aber nach wie vor aus.

### **Engpass Berufsschullehrerversorgung und Digitalisierung in der beruflichen Ausbildung an den Berufsschulen**

---

Die Berufsschule ist Partner der dualen Ausbildung. Sie muss daher bestmöglich personell und auch sachlich aufgestellt sein. Dies ist derzeit leider nicht der Fall, wie aktuelle Studien der Bertelsmann-Stiftung im: „Monitor Digitale Bildung“, belegen.<sup>i</sup>

Hier ist die Politik gefragt. Viel zu wenig Berufsschullehrer versehen ihren Dienst und für immer weniger Studenten fällt die Wahl auf das Amt des Berufsschullehrers. Wir freuen uns daher über jede Initiative zur Anhebung des Lehrerkontingents an Berufsschulen, sprechen uns indes ausdrücklich für eine Imageoffensive für das Berufsschullehreramt aus. Ganz besonders gilt dies für die MINT-Fächer. Auch den zögerlichen Umgang mit neuer Technik an den BBS und in den Ausbildungsbetrieben sehen wir mit Sorge. Im Wandel von Technik und Kommunikation müssen unsere Schulen und Betriebe Vorreiterstellungen einnehmen. Digitales Lernen und vernetztes Denken müssen auch in der dualen Ausbildung mehr Raum einnehmen – sie sind imagebildend!

Auch deshalb ist jedes Engagement der Handwerkskammern in diesen Bereichen posi-

tiv hervorzuheben. Ganz besonders finden bislang regional begrenzte Initiativen hierzu statt. Daher wollen wir uns bemühen, auch auf Bundesebene hier aktiv zu werden. Erste Anstrengungen haben wir bereits unternommen.

### **Volkswirtschaftliches Institut für Mittelstand und Handwerk an der Universität Göttingen (ifh), informiert: Mit Meisterbrief auch im Internet erfolgreicher als ohne**

---

In digitalen Handwerker-Portalen wird Wert auf die Qualität der Dienstleistungen gelegt. Das Handwerk erhält aus unerwarteter Richtung Unterstützung für seinen Meisterbrief. Auf „MyHammer“, einer Internet-Plattform für die Vergabe bzw. Vermittlung von handwerklichen Dienstleistungen, haben Meisterbetriebe mehr Erfolg als Nicht-Meisterbetriebe. Sie erzielen eine höhere Kundenzufriedenheit, und sie verbleiben außerdem länger auf der Plattform als ihre geringer qualifizierten Wettbewerber. Zu diesem Ergebnis kommt eine Untersuchung des Volkswirtschaftlichen Instituts für Mittelstand und Handwerk an der Universität Göttingen (ifh), in der Betriebe beschrieben werden, die - den technologiebedingten Veränderungen folgend - die digitalisierte Auftragsakquise im Internet nutzen.

Statistische Analysen der auf MyHammer abgegebenen Kundenbewertungen bestätigen, dass deren Zufriedenheit mit der Arbeitsausführung in erster Linie von der Qualifikation der Handwerker abhängt. Die Studie stellt signifikant bessere Kundenurteile für Meisterbetriebe fest. Die Göttinger Wirtschaftswissenschaftler schätzen die Wahrscheinlichkeit für einen Meisterbetrieb, auf der MyHammer-Plattform zu überleben, etwa 35 Prozent höher ein als für einen Betrieb ohne diese Berufsqualifikation. Zum generellen Nutzen digitaler Handwerksportale stellt die Studie fest, dass solche Internetplattformen die Transparenz im Markt verbessern können, wenn sie den Verbrauchern Informationen über die Qualität der Handwerksleistungen bereitstellen. Bezogen auf MyHammer hat die Untersuchung außerdem gezeigt, dass die dort vertretenen Handwerksbetriebe im Durchschnitt sehr klein sind,

meist erst nach der Reform der Handwerksordnung (2004) gegründet wurden und über geringe formelle Qualifikationen verfügen. Die Studienergebnisse unterstützen die Annahme, dass die Abschaffung der Meisterpflicht seit 2004 zu einer niedrigeren durchschnittlichen Qualität im Markt geführt hat.<sup>ii</sup>

### **Rückkehr zum Meistervorbehalt in der politischen Diskussion – Besinnung auf das Richtige**

---

Die neuerdings wieder öfter zu vernehmende Forderung aus der Politik (insbesondere aus CDU/CSU-Kreisen), zum allgemeinen Meistervorbehalt im Handwerk zurückzukehren, sehen wir mit Freude.

Die Novelle der Handwerksordnung 2004 vollzog eine Zeitenwende im Handwerk. Die Herauslösung vieler Handwerksberufe aus dem Meistervorbehalt verursachte eine bedenkliche Dequalifizierung in eben diesen Berufszweigen. Auch wurde in diesen Bereichen des Handwerks unweigerlich ein Abwärtstrend in der Ausbildungsbereitschaft geschaffen. Die Zahl der Einmann-Unternehmen stieg zwar sprunghaft an. Ausbildungsbereit und hierfür qualifiziert sind diese Unternehmen in vielen Fällen nicht. Die aktuelle politische Forderung ist der erste Schritt in die richtige Richtung – nicht zuletzt, da sich das deutsche System immer wieder auch gegenüber Vereinheitlichungsbestrebungen aus Brüssel behaupten muss.

Deshalb ist es einmal mehr unsere Aufgabe, die Qualität und Nachhaltigkeit deutscher Handwerksleistungen hoch zu halten und zu schützen – sowie die Attraktivität der Meisterausbildung überhaupt zu steigern. Daher sind wir der Meinung, dass wir noch mehr Engagement in die Gleichstellung der akademischen und beruflichen Ausbildung stecken müssen und dies auch werden. Meister und Master sind nicht nur ebenbürtig, sie sind gleichrangig. Dies ist bislang in unserer Gesellschaft nicht ausreichend angekommen. Hierfür werden wir uns in Zukunft weiter einsetzen.

### **Bürokratie macht überbetrieblicher Ausbildung das Leben schwer**

---

Die Leistungsfähigkeit des dualen Ausbildungssystems, zu dem für den Handwerksbereich die überbetriebliche Ausbildung gehört, wird allgemein anerkannt und gelobt. Das hat die EU Kommission nicht daran gehindert, ein umfangreiches Monitoring des Einsatzes von ESF Mitteln für die überbetriebliche Ausbildung zu starten. In der Umsetzung dieser Vorgabe wurde vom Land Niedersachsen ein Fragebogen entwickelt, der von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern an Lehrgängen der überbetrieblichen Ausbildung ausgefüllt werden muss. Dabei geht es u. a. darum, so wichtige Erkenntnisse zu sammeln wie das Verfügen über einen festen Wohnsitz, die Art dieser Unterkunft, das Vorhandensein von Migrationshintergrund, die Zugehörigkeit zu einer Minderheit, wie z. B. Sinti, Roma oder Friesen, sowie darum, ob es sich bei dem Lehrgangsteilnehmer um einen Haftentlassenen, Analphabeten, Drogenabhängigen oder aufgrund des Aufenthaltsstatus Benachteiligten handelt. Das Land Niedersachsen hatte diese Fragebogenaktion noch dadurch verschärft, dass nur noch die Ausbildungsbetriebe ESF Fördermittel erhalten können, deren Auszubildende den Fragebogen auch vollständig ausfüllen. Als Zwischenergebnis zahlreicher und intensiver Gespräche zwischen LHN und Landesregierung ist festzuhalten, dass die mit diesem Monitoring verbundene Bürokratieproblematik inzwischen von allen Seiten erkannt wurde und es das gemeinsame Ziel ist, bei der EU Kommission ab 2017 den Verzicht auf diese Fragebogenaktion zu erreichen. Bis dahin wollen die Handwerkskammern sicher stellen, dass mindestens 90 % der Fragebögen ausgefüllt werden, was mit einem erheblichen Personaleinsatz verbunden ist. Sollte es dann trotzdem zu einer Kürzung von ESF Mitteln für Niedersachsen durch die EU kommen, gleicht die Landesregierung diese wegfallenden Mittel durch Landesmittel aus. Dadurch wird sichergestellt, dass das ÜLU Monitoring nicht auf dem Rücken der Ausbildungsbetriebe ausgetragen wird, damit die Ausbildungsbereitschaft nicht sinkt.

## Situation Flüchtlingsprojekt IHAFa – Ein Zwischenbericht

---

Das Projekt hat das Potenzial einer echten Win-Win-Situation. Mit der Förderung des ‚Integrationsprojektes Handwerkliche Ausbildung für Flüchtlinge und Asylbewerber (IHAFa)‘ leisten die niedersächsischen Handwerkskammern im Rahmen der Fachkräfteinitiative Niedersachsen seit November 2015 einen gezielten Beitrag zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses im niedersächsischen Handwerk. Ebenfalls übernimmt das Handwerk hiermit den Löwenanteil der Integration von Geflüchteten in den hiesigen Arbeitsmarkt. Wir wollen daher auch hier an unseren Bericht aus der Dezemberausgabe anknüpfen und über den Stand der Dinge informieren. Das Projekt liegt uns besonders am Herzen und lässt sich gut an.

Das sich selbst hoch gesteckte Ziel des Handwerks im Rahmen von IHAFa 500 Personen in Ausbildung zu bringen wurde NOCH nicht erreicht. Die Gründe hierfür sind indessen überwindbar, so dass sie im weiteren Verlauf der Maßnahme auch die gesetzten Ziele erreicht werden. Es steht ferner zu erwarten, dass bei einem heute noch nicht näher zu avisierenden weiteren Flüchtlingszustrom das Angebot tatsächlich nicht ausreichen wird.

Das Gesamtbild der Flüchtlinge in den Maßnahmen von Seiten der Betriebe, und aller Beteiligten ist ein durchweg positives. Eine steigende Zahl an Flüchtlingen zeigt sich interessiert am deutschen dualen Ausbildungssystem, verständig, lernbereit und engagiert. Höflich und mit viel Interesse werden die Maßnahmen angenommen und durchlaufen. Auch wir haben die Möglichkeit gehabt, direkt in die Maßnahmen der Kompetenzfeststellungen Einblick zu erhalten und können diesen Gesamteindruck nur bestätigen. Die Zahl der Beratungen steigt stetig. So wurden im bisherigen Projektzeitraum ca. 1.100 Geflüchtete konkret beraten. Dennoch stehen zum derzeitigen Zeitpunkt weniger potentielle Teilnehmer für die Kompetenzstellungen und die Vermittlung in Ausbildung zur Verfügung als in der Anfangsphase zum Projekt angenommen. Die Gründe hierfür sind vielfältig. Bei der Mehrheit der 2015 angereisten Personen reichen die Sprachkenntnisse noch nicht aus, um eine

Ausbildung hier zu absolvieren. Schon jetzt zeichnet sich indes ab, dass die im Konzept angestrebte Zahl in Ausbildung vermittelter Geflüchteter und Asylbewerber 2017 erreicht werden kann. Insbesondere nach dem die Teilnehmer für einen erfolgreichen Start in eine Ausbildung noch etwas Zeit für den Ausbau der sprachlichen und schulischen Kompetenzen erhalten haben. Die Auslastung der Maßnahmen in den Kompetenzfeststellungen liegt derzeit bei ca. 80 %.

Im Rahmen des Projektes wurden bislang 120 Informationsveranstaltungen durchgeführt, 370 Multiplikatoren, 410 Betriebe und 1100 Flüchtlinge beraten. Bisher konnten 115 direkte Vermittlungserfolge erzielt werden, darunter in Einstiegsqualifizierungen, Vorverträge und Ausbildungsverträge. Insgesamt bieten ca. 1000 Betriebe Praktika und Ausbildungsplätze an.

Natürlich verzeichnen wir immer wieder auch Abbrüche aus persönlichen Gründen, weil die erforderlichen Sprachkenntnisse und eine Grundbildung fehlen oder es existieren falsche Vorstellungen von der Ausbildung und der späteren Tätigkeit. Einige möchten oder müssen auch kurzfristig mehr Geld verdienen. Zudem kommen auch krankheitsbedingte Ausfälle dazu. Die Gründe sind sehr vielfältig und waren in dem Ausmaß nicht zu erwarten. Zumindest ist die Registrierung gemäß den Verlautbarungen nun vollständig abgeschlossen.

Der Vorteil des frühen Projektstarts besteht aber darin, dass in einem hohen Maß Erfahrungswissen in den Handwerkskammern und bei den Partnern des Projektes aufgebaut wurde bezüglich der besonderen Situation der Flüchtlinge, ihrer persönlichen Anforderungen und ihrer Vorstellungen. Die größte Herausforderung bleibt aber nach wie vor die Überwindung der Sprachbarriere. Es gut, wenn an dieser Stelle die Anstrengungen weiter intensiviert werden. Die Rückmeldungen aller Projektbeteiligten sind vorwiegend positiv.

Frau Bundesbildungsministerin Wanka hat das Handwerk aus diesem Grund ganz besonders gelobt. Nach unserer Auffassung kann es keine echte Integration ohne eine Qualifizierung geben! Wir sind gemeinsam mit Land der

Überzeugung, dass das Projekt unbedingt fortgeführt werden muss.

Wir sind hier also auf einem guten und richtigen Weg! Die Verlängerung des Projekts bis zum 31. Januar 2019 wird am 23. August 2016 vorgestellt.

### **Unüberlegte Gesetzesänderungen im Kommunalwirtschafts- und -abgabenrecht durch die Landesregierung – Das Handwerk zahlt die Zeche**

---

Dürfen sich Kommunen wirtschaftlich betätigen? Diese Frage muss auf Grund den hierzu bisher bestehenden Regelungen des Wirtschaftsverwaltungsrechts wohl mit JA beantwortet werden. Dennoch sollten die wirtschaftliche Betätigung der Kommunen und auch das diesbezüglich gesetzte Recht mit Bedacht geschöpft werden. Dies scheint aus unserer Sicht im Vorliegenden insb. im Hinblick auf die Neugestaltung des § 136 NKomVG nicht der Fall zu sein! In jüngerer Vergangenheit geschaffene Barrieren für kommunale Betätigung und Rechtsschutz für die private Wirtschaft (erst 2010) sollen nunmehr wieder über Bord geworfen werden: Wettbewerbsverzerrung, Gefährdung von Arbeitsplätzen in der Privatwirtschaft sowie das Entstehen eines Verdrängungswettbewerbs werden die Folge sein. Mittelstandsfreundliche Politik sieht nach unserem Dafürhalten wohl anders aus. Bereits zu Beginn der 2000er Jahre zeigten sich alle Nachteile kommunalwirtschaftlicher Betätigung in Niedersachsen. Auch wenn eine pauschale Bewertung kommunaler Wirtschaftstätigkeit nicht möglich ist, drei Aspekte sprechen aus unserer Sicht ganz entscheidend gegen eine über die Daseinsvorsorge hinausgehende kommunale Wirtschaftstätigkeit und gegen eine weitere Erleichterung der Kommunalwirtschaft:

Es entspricht grundsätzlich unserem Wirtschaftssystem, dem Privatsektor Vorrang vor staatlicher Wirtschaftstätigkeit einzuräumen. Die gesetzliche Erleichterung eines zusätzlichen Angebots kommunaler Anbieter schlägt sich unmittelbar in entsprechenden Umsatzverlusten der Handwerksbetriebe nieder. Die Kommunalbetätigung oder auch nur ihre Möglichkeit sorgt für zusätzlichen Wettbewerbs-

druck für die Handwerksbetriebe. Auch handwerkliche Innovationsdynamik wird hierdurch zwangsläufig verhindert, denn der Wettbewerb bindet Innovationsressourcen. Eine derartige Wettbewerbsverzerrungen kann mit den Instrumenten, die die Marktwirtschaft zur Verfügung stellt nicht wirksam begegnet werden. Die Landespolitik begeht hier einen schweren Fehler. Verschärft wird diese Fehlentwicklung noch durch den Wegfall des Klagerechts gegen eine überbordende wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden.

Ein gleiches Bild ergibt sich, wendet man den Blick auf das Vorhaben im Abgabenrecht. Durch die Änderung des Kommunalabgabengesetzes wird der Rechtsrahmen für Kommunen, eine sog. Tourismusabgabe einzuführen, deutlich erweitert. Dafür reicht es künftig aus, dass eine Gemeinde „touristisch geprägt“ ist, also z. B. über ein Schwimmbad, ein Denkmal, ein Museum oder eine andere touristische Attraktion verfügt. Diese Abgabe wirkt für viel Handwerksbetriebe wie eine zweite Gewerbesteuer. Die LHN konnte bereits im Anhörungsverfahren deutlich machen, dass die Abgabe in Einzelfällen über 1.000 Euro im Jahr betragen kann. Das Handwerk lehnt die Ausweitung der zwischenzeitlich umbenannten Tourismusabgabe ab. Die mit der Erhebung dieser Abgabe zudem verbundene Bürokratie stößt in vielen Betrieben auf völliges Unverständnis.

Auch deshalb haben wir uns aktiv in das Gesetzgebungsverfahren eingemischt und unsere klar ablehnende Haltung zu den Vorhaben im Landtag deutlich gemacht. Viel Bewegungswillen auf Seiten der Politik konnten wir bislang leider nicht bemerken. Wir werden hier für Sie am Thema bleiben. Das Gesetzgebungsverfahren wird im September voraussichtlich abgeschlossen sein.

### **Falsch verstandener Verbraucherschutz bremst Immobilienkäufe und das Handwerk aus**

---

„Immobilien sind eine wichtige Sicherheit. Allein die Bonität eines Antragstellers bei einer Kreditentscheidung heranzuziehen, stellt ein bewährtes Verfahren in Frage und führt dazu, dass sich viele Menschen ihren Traum vom

Eigenheim oder auch von Modernisierungsvorhaben nicht erfüllen können!“, kritisiert die LHN. LHN-Schätzungen gehen aufgrund der ersten Meldungen zu den Rückgängen bei der Vergabe von Hypothekenkrediten, davon aus, dass – sehr vorsichtig geschätzt – mehr als 4.000 Bauvorhaben nicht realisiert werden können. Die Wohnimmobilienkreditvergabe im Sinne eines falsch verstandenen Verbraucherschutzes und einer Wohnungsbaubremse können wir aktuell vor dem Hintergrund des gegenwärtigen Wohnungsmarktes nicht gebrauchen! Der Trend zur Verschärfung von EU-Vorgaben, der immer wieder auf Seiten des deutschen Gesetzgebers zu beobachten ist, muss aufhören. An die Vergabe von Baukrediten werden neuerdings weitgreifende EU-rechtliche Voraussetzungen geknüpft, die durch den deutschen Gesetzgeber zusätzlich verschärft wurden. Die Immobilie als Sicherheit würde demnach der Vergangenheit angehören. Bedeutung soll allein die Bonität des Antragstellers haben.

Unter diesen Bedingungen werden künftig weit weniger Bau- und Umbauprojekte finanziert werden können, als bislang. Dies betrifft aber nicht nur die Banken und deren Kunden, junge Familien und Senioren. Perspektivisch wird darunter auch die Baubranche, speziell das Bauhandwerk, insbesondere mittelständische Handwerksbetriebe leiden. Der Sparkassenverband beziffert den Einbruch bei den Hypothekendarlehen um 12 Prozent auf 2,4 Mrd. €. Ebenso häufig wie abgelehnte Kredite werden auch potentielle Aufträge für die Betriebe wegbrechen. Besonders im ländlichen Raum wird dies rasch zu spüren sein. An dieser Stelle ist ein unverzüglicher Änderungsbedarf angezeigt!

### **Grunderwerbssteuer darf keinesfalls weiter angehoben werden**

---

Die LHN weist darauf hin, dass sich das Aufkommen in 10 Jahren mehr als verdoppelt hat.

Der Erwerb einer Immobilie darf zudem keinesfalls steuerlich weiter erschwert werden, z.B. durch die Anhebung der Grunderwerbssteuer. Die Grunderwerbssteuer steht in einem Steuerwettbewerb der Bundesländer, nur Bayern und

Sachsen haben in den letzten 10 Jahren nicht erhöht! Diese Steuer, die bei jedem einzelnen Immobilienkauf im Neubau oder Bestand anfällt, wird seit der Föderalismusreform 2006 durch die einzelnen Bundesländer festgelegt. Seitdem wurde sie von den Ländern regelmäßig erhöht. Davon muss nicht zuletzt aufgrund des riesigen Mangels an bezahlbarem Wohnraum Abstand genommen werden. Mit dem Steuerwettbewerb um die höchste Grunderwerbsteuer zur öffentlichen Haushaltsfinanzierung erschweren die Länder den Erwerb von Wohneigentum und gleichzeitig die Bildung einer Altersvorsorge. Der niedersächsische Finanzminister – seine Überlegungen in diese Richtung wurden über die Zeitung `Die Welt' verbreitet - sollte nach den beiden Anstiegen 2011 und 2014 auf nunmehr 5 % von jeder weiteren Erhöhung absehen. Allein in Niedersachsen haben sich in den letzten 10 Jahren die staatlichen Einnahmen – dieses wurde uns vom Finanzministerium bestätigt - von 387 Mio. € auf 824 Mio. € deutlich mehr als verdoppelt.

### **Fahrverbote und blaue Plaketten**

---

Die LHN fordert eine Planbarkeit, Verlässlichkeit und angemessene Übergangszeiträume.

In den Innenstädten möglichst saubere Luft zu haben, ist unumstritten ein wichtiges Ziel. Allerdings müssen die damit verbundenen Maßnahmen für Wirtschaft und Verbraucher planbar und verlässlich sein. Es kann nicht sein, dass noch im Sommer 2015 etliche Fahrzeuge mit Euro-5-Motoren verkauft wurden und nun darüber diskutiert wird, dass diese im nächsten Jahr nicht mehr in die Innenstädte mit sog. „blauen“ Zonen einfahren dürfen sollen. Das ist faktisch eine Enteignung, denn die Autos verlieren nicht nur an Wert, sondern müssen ausgetauscht werden. Fehlplanungen und mangelnde Kontrolle von Politik dürfen nicht dazu führen, dass jetzt Handwerksunternehmen die Zeche zahlen. Zur Erreichung der Klimaschutz und Luftreinhalteziele muss die Politik früher auf technische Innovationen im Neuwagenbereich setzen. Subventionen für unverhältnismäßig teure und damit wirtschaftlich untragbare Umrüstungen an bestehenden Fuhrparks sind aus unserer Sicht keine Lösung. Das



Stoppen der Pläne zur Einführung der blauen Plakette ist daher als Erfolg und Reduzierung auf ein vernünftiges Maß zu werten.

### **Niedersächsische Allianz für Nachhaltigkeit startet neu durch**

---

Die Mitglieder der Allianz für Nachhaltigkeit, das Niedersächsische Umweltministerium, die Unternehmerverbände Niedersachsen e.V., der Niedersächsische Industrie- und Handelskammertag, der Deutsche Gewerkschaftsbund Niedersachsen – Bremen – Sachsen-Anhalt und die Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen haben neue Inhalte und eine neue Zusammenarbeit der Niedersächsischen Allianz für Nachhaltigkeit vereinbart. Diese wurden am 23. Mai 2016 der Öffentlichkeit vorgestellt. Das gemeinsame Ziel ist es dabei, den Wirtschaftsstandort Niedersachsen ökonomisch, ökologisch und sozial zu stärken und weiter zu entwickeln. Eine nachhaltige Unternehmenspolitik steht für die Beteiligten vor dem Hintergrund der zunehmenden Globalisierung und der Herausforderungen aus Demografie und Fachkräftesicherung vor der anspruchsvollen Aufgabe, den Wirtschaftsstandort Niedersachsen dauerhaft zu sichern, den Umwelt-, Klima- und Ressourcenschutz zu einem integralen Bestandteil der wirtschaftlichen Tätigkeit zu machen und der sozialen Verantwortung gerecht zu werden.

Die Partner der Allianz haben sich verpflichtet, durch gemeinsame Maßnahmen in den Bereichen Energie-, Klima- und Ressourcenschutz in vertrauensvoller Zusammenarbeit darauf hinzuwirken, dass sich Nachhaltigkeit in diesem umfassenden Sinne in den niedersächsischen Unternehmen und Betrieben etabliert. Die Allianz kommt in der Regel zweimal jährlich zusammen. In ihr sind die Partner vertreten durch die Staatssekretäre/ Staatssekretärinnen des Niedersächsischen Umweltministeriums und des Niedersächsischen Wirtschaftsministeriums, die Hauptgeschäftsführer/in des Niedersächsischen Industrie- und Handelskammertages, der Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen und der Unternehmerverbände Niedersachsen e. V., sowie den Vorsitzenden/die Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes Nieder-

sachsen – Bremen – Sachsen-Anhalt oder die von Ihnen benannten Stellvertreter/innen. Zu einer ersten öffentlichen Veranstaltung der Nachhaltigkeitsallianz zum Thema Ressourceneffizienz wurde inzwischen für den 1. September 2016 eingeladen. Sitz der Geschäftsstelle der Nachhaltigkeitsallianz ist die Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen (KEAN). Sie finden dort unter [www.klimaschutz-niedersachsen.de](http://www.klimaschutz-niedersachsen.de) nähere Informationen.

### **ZDH Ausschuss Europa am 20. Juni 2016**

---

Praktisch am Vorabend der britischen Entscheidung über einen Brexit fand in Brüssel der ZDH Ausschuss Europa statt. In Gesprächen mit Vertreter/innen der EU Kommission ging es um den künftigen Kurs der Arbeit der EU-Kommission, das Transatlantische Handels- und Investitionsabkommen (TTIP), die Bedingungen für KMU und Handwerk um Wachstumsimpulse entfalten zu können, eine neue Kompetenzagenda für Europa sowie die EU Flüchtlingspolitik.

Von den Gesprächspartnerinnen/ -partnern der EU-Kommission wurde die Sorge vermittelt, dass es zu einem Brexit kommen könne, mit den damit verbundenen Dominoeffekten. Auf der anderen Seite nahmen einige Ausschussmitglieder den Eindruck mit, dass die Gründe für eine wachsende europakritische Einstellung in den Mitgliedsstaaten noch nicht zu einem Umdenken der EU-Kommission und ihrer Administration geführt haben. Der Subsidiaritätsgedanke scheint noch nicht angekommen zu sein. Auch das in Frage stellen des Meisterbriefes als Zugangsvoraussetzung ist immer wieder erkennbar – trotz gegenteiliger Bekundungen.

### **Hannover Messe 2016: Innovative Spitzenleistungen aus dem niedersächsischen Handwerk**

---

Die LHN organisiert auch 2016 einen Ministerrundgang auf Hannover Messe - „Es sind die innovativen Nischenanbieter aus dem Handwerk, die sich auf der weltweit wichtigsten internationalen Investitionsgütermesse mit ihren Produkten und Leistungen präsentieren“

betonte der Vorsitzende des Wirtschaftsausschusses der Handwerkskammern Niedersachsen, Detlef Bade, zum Start des traditionellen Messerundgangs des Handwerks. Gemeinsam mit dem niedersächsischen Wirtschaftsminister, Olaf Lies, besuchte die Delegation aus Vertreterinnen und Vertretern der niedersächsischen Handwerkskammern, des niedersächsischen Wirtschaftsministeriums und der NBank die handwerklichen Ausstellbetriebe auf ihren Ständen. Minister Lies zeigte sich dabei begeistert. Besucht wurden während des Rundgangs die Unternehmen:

- **Landwermann Technik GmbH**, Nienburg, [www.landwermann.de](http://www.landwermann.de)
- **GeMe Mesker**, Hagen, [www.gememesker.de](http://www.gememesker.de)
- **Eisenhuth**, Osterode, [www.eisenhuth.de](http://www.eisenhuth.de)
- **Dreyer & Bosse Kraftwerke**, Gorleben, [www.dreyer-bosse.de](http://www.dreyer-bosse.de)
- **RMB/Energie**, Saterland, [www.rmbenergie.de](http://www.rmbenergie.de)

### **Institut für Mittelstand (IfM) Bonn macht aufmerksam: Die Digitalisierung im Bereich KMU in Deutschland ist besser als ihr Ruf.**

---

Unternehmensintern gehört der digitale Informationsaustausch in vielen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in Deutschland bereits zum Alltag: Nach Angaben von Eurostat nutzten im vergangenen Jahr rund 55 % von ihnen Enterprise Resource Planning (ERP)-Softwarepakete. "Im Vergleich zu den Vorjahren ist in 2015 der Anteil der kleinen und mittleren Unternehmen, die ERP-Software nutzen, deutlich gestiegen. Inzwischen sind die KMU in Deutschland innerhalb der Europäischen Union führend und liegen sechs bzw. zehn Prozentpunkte vor ihren Rangnachfolgern Belgien bzw. Dänemark", berichtet das IfM, welches das Digitalisierungsverhalten der KMU in Deutschland seit Jahren auf der Basis der jeweils aktuellen Eurostat-Daten beobachtet. Auch Kundendaten werden mit Hilfe von Software-Lösungen wie Customer-Relationship-Management (CRM) vergleichsweise häufig gesammelt und katalogisiert. Dagegen stagniert aktuell im Vergleich zu früheren Jahren

der Anteil der KMU in Deutschland (24 %), die ihre Geschäftsprozesse mit denen von Zulieferern und/oder Kunden verbunden haben. "Aus technologischer Sicht wären die vorhandenen Cloudangebote der optimale Weg, um den Informationsaustausch zwischen den Unternehmen zu organisieren. Tatsächlich nutzen die KMU in Deutschland die Cloud-Dienstleistungen jedoch deutlich seltener als die KMU in anderen EU-Ländern. Ein wesentlicher Grund hierfür liegt sicherlich immer noch darin, dass die KMU der Datenverwaltung über Internet-Clouds misstrauen. Ihre Sorge gilt dabei nicht nur der Datensicherheit, sondern auch der anwendbaren Gerichtsbarkeit, wenn der Cloud-Server in einem anderen (außer-) europäischen Land steht", so Dr. Christian Schröder. Gleichwohl liegen die deutschen KMU im Hinblick auf die Integration mit Zulieferern und Kunden acht Prozentpunkte über dem EU-Durchschnitt innerhalb der Europäischen Union und an zweiter Stelle hinter den KMU in Dänemark.

### **Unternehmerfrauen im Handwerk zu Gast im Niedersächsischen Wirtschaftsministerium**

---

Staatssekretärin Frau Daniela Behrens gibt Einblicke in ihr politisches Leben und sucht Dialog.

Staatssekretärin Behrens empfing Ende Mai die Unternehmerfrauen im Rahmen eines politischen runden Tisches im Ministerium. Mit sehr persönlichen Einblicken in ihre politische Vita führte Frau Behrens in den geplanten politischen Dialog in ihrem Hause ein. Auf großes Interesse stießen bei den Unternehmerfrauen vor allem die Erfahrungen der Staatssekretärin aus ihrer kommunalpolitischen Zeit, da sich unter den anwesenden Unternehmerfrauen auch einige auf diesen Weg gemacht haben und nun mit Spannung auf die anstehenden Kommunalwahlen in Niedersachsen blicken. Dazu ermunterte die Vorsitzende des UFH-Landesverbandes ihre Mitgliedsfrauen „Es ist gut, wenn man angesprochen wird, allerdings sollte man immer auch den Mut aufbringen, sich selbst aktiv einzu-

bringen! Politisch denkende und gemeinwohlorientiert handelnde Menschen aus dem Handwerk sind wichtig“, betonte sie mit Nachdruck. Dabei muss auch die Sichtweise der Betriebe vor Ort eingebracht und berücksichtigt werden“. Vom Friedhofsrecht aus der Sicht des Bestatter- und Steinmetzhandwerks, über öffentliche Vergabefragen bis hin zur Verkehrs- und Infrastrukturpolitik trugen die Unternehmerfrauen unter Moderation der Geschäftsführerin des Verbandes, Dr. Hildegard Sander, ihre Anliegen vor. Begrüßt wurde schließlich das neue Integrationsgesetz, speziell weil es ausbildenden Betrieben mehr Rechtssicherheit gibt. Allerdings müsse – so der Wunsch der Führungsfrauen - darauf geachtet werden, dass Formfehler, wie z. B. nicht rechtzeitig und vollständig gemeldete Ausbildungsabbrüche, zu keinen Nachteilen für die Unternehmen führen, die einen außerordentlichen Einsatz bei der Integration leisten!

### **Aktuelle Veranstaltungen von Handwerk ohne Grenzen**

---

#### **Neues Angebot! Handwerk ohne Grenzen startet Webinar-Reihe**

#### **Webinar „Bau- und Montagearbeiten in der Schweiz kalkulieren und sicher abwickeln“**

**Termin: 13. September 2016,  
11:00 – 12:00 Uhr**

Beschreibung: Handwerk ohne Grenzen richtet zukünftig Webinare zu außenwirtschaftlichen Themen aus. Unser neues Angebot starten wir im September mit einem Webinar zum Thema „Schweiz“.

Die Schweiz ist ein attraktiver Markt für deutsche Handwerksbetriebe. Bei der Erbringung von Dienstleistungen in dem Nicht-EU-Land sind allerdings einige besondere Aspekte zu beachten. Machen Sie sich frühzeitig mit den dort geltenden minimalen Arbeits- und Lohnbedingungen, Meldebestimmungen und Steuerregelungen vertraut. Die Schweizer Behörden kontrollieren konsequent und Verstöße gegen die Vorschriften werden mit hohen Bußgeldern belegt.

Im Webinar geben wir einen ersten Überblick über die wichtigsten Regelungen bei einer Dienstleistungserbringung in der Schweiz:

- Meldeverfahren bei kurzfristiger Erwerbstätigkeit
- Mindestlohnvorschriften, Kautionsregelungen, Kontrollen in der Schweiz
- Qualifikationsnachweise und Zulassungen
- Sozialversicherungspflicht bei Entsendungen
- Mehrwertsteuer
- Zollformalitäten

Was sind Webinare?

Webinare sind Seminare, die über das Internet gehalten werden. Referenten und Teilnehmer sind nicht im gleichen Raum, haben aber über das Internet Zugriff auf die gleiche Präsentation. Die Vortragenden sind dabei zu hören. Sie können bequem vor Ihrem eigenen Computer daran teilnehmen. Sie benötigen lediglich Internetzugang und Lautsprecher am PC (alternativ können Sie sich auch telefonisch einwählen). Dennoch sind Sie nicht auf das Zuhören beschränkt. Fragen können Sie im Chat direkt stellen und Ihr Feedback geben. Alle notwendigen Informationen erhalten Sie im Rahmen der Anmeldung zum Webinar. Die Teilnahme am Webinar ist kostenfrei.

**Über folgenden Link gelangen Sie direkt zur Anmeldung:**

<https://attendee.gotowebinar.com/register/3708611315264630017>

Weitere Informationen zum Webinar erhalten Sie bei der Projektkoordinatorin Frau Dr. Eva Schmoly unter der Tel.-Nr.: 0511/38087-19 oder per E-Mail: [nh-international@handwerk-LHN.de](mailto:nh-international@handwerk-LHN.de).

### **Handwerk ohne Grenzen setzt Exporttour fort**

---

Immer mehr niedersächsische Handwerksbetriebe wagen den Schritt über die Grenze und verkaufen ihre Produkte und Dienstleistungen erfolgreich im Ausland. Der Anteil der Export-

teure hat sich seit 1994 von 3,1 auf rund 7 Prozent mehr als verdoppelt.

Um mit einigen dieser Betriebe ins Gespräch zu kommen, setzt „Handwerk ohne Grenzen“ gemeinsam mit den niedersächsischen Handwerkskammern seine „Exporttour“ fort. Im März dieses Jahres machte sie im Bezirk der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade halt, wo die Firma Energietechnik Packmohr GmbH in Wrestedt sowie die a+m Tischlerei in Wulfsen von Ihren Erfahrungen im Auslandsgeschäft berichteten.

„Beide Unternehmen haben deutlich gezeigt, dass auch kleine Handwerksbetriebe gute Chancen im Ausland haben und dass Internationalität die Anziehungskraft für Auszubildende erhöht und damit ein Beitrag zur Fachkräftesicherung ist. Den entscheidenden Wettbewerbsvorteil stellt die handwerkliche Qualität ihrer Arbeit sowie die Zuverlässigkeit und Termintreue dar. Das ist das Ergebnis der dualen Berufsausbildung in Deutschland“, resümiert Michael Koch, Hauptgeschäftsführer der Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen.

Die nächste Exporttour wird im September in den Bezirk der Handwerkskammer für Ostfriesland führen. Diesmal werden die Friesische Verschleißtechnik GmbH & Co. KG aus Uplengen und die EAFT Emden Anlagen- und Fahrzeugtechnik GmbH in Emden Gastgeber sein.

### **LHN intern – Mitgliederversammlung der LHN wählt Präsident Karl-Wilhelm Steinmann zum Vorsitzenden**

---

Im Rahmen der Mitgliederversammlung der Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen am 16. Juni 2016 fanden die turnusmäßigen Wahlen statt. Zum neuen Vorsitzenden der Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen wurde der Präsident der Handwerkskammer Hannover, Karl-Wilhelm Steinmann, gewählt. Er tritt damit die Nachfolge von Präsident Peter Voss an, der nicht mehr zur Wahl kandidierte. Zum stellvertretenden Vorsitzenden der Arbeitgeberseite wurde der Präsident der Handwerkskammer

Oldenburg, Manfred Kurmann, gewählt und als stellvertretender Vorsitzender der Arbeitnehmerseite der Vizepräsident der Handwerkskammer für Ostfriesland, Jörg Klein, in diesem Amt bestätigt. Gleichzeitig wählten die Delegierten Präsident Steinmann zum niedersächsischen Kandidaten für das Präsidium des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks, das Anfang Dezember 2016 gewählt wird. Alle Wahlen fanden einstimmig statt.

Deutliche Kritik äußerte die Mitgliederversammlung an dem Vorhaben der Landesregierung, das Niedersächsische Kommunalabgabengesetz und das Niedersächsische Kommunalverfassungsgesetz mit den Zielrichtungen zu ändern, den niedersächsischen Kommunen die Möglichkeit zu geben, die Tourismusabgabe auszuweiten und ebenfalls den Spielraum der Gemeinden zu erweitern, sich zu Lasten der örtlichen Wirtschaft wirtschaftlich zu betätigen.

Die Mitgliederversammlung bekräftigte die Bedeutung der IdeenExpo für die Information junger Menschen über technische Berufe und fasste einen Grundsatzbeschluss, dass sich die Handwerkskammern auch an der IdeenExpo 2017 mit einem Auftritt beteiligen.

### **LHN intern – Digitalisierungsprojekt bei der LHN – Datenmanagementprojekt, Ankommen in der Zukunft**

---

Auch wir als Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen können uns dem Wandel der Zeit und der Arbeitsprozesse nicht entziehen. Dies wollen wir auch nicht und nehmen die positiven technischen Entwicklungen im Tagesgeschäft als Chance wahr, uns weiterzuentwickeln. Dies gilt auch für die Flut an Daten, die Tag ein Tag aus auf uns hereinbricht. Daten sind das neue Gold! Es will klug verwaltet werden.

Datenmanagement bedeutet nicht nur eine gesicherte Einbindung von Daten aus unterschiedlichen Datenquellen in den täglichen Arbeitsablauf. Die sinnige Verwendung von Daten ist von erheblicher Wichtigkeit auch bei der Steigerung der Qualität und der Arbeitsergebnisse sowie des Personaleinsatzes. Datenqualität und Datenintegration spielen bei

einer Vielzahl von Anwendungen in den verschiedenen Bereichen des Tagesgeschäftes eine entscheidende Schlüsselrolle. Dies gilt auch für uns. Kluges Datenmanagement will indessen gelernt und beherrscht sein!

Die LHN hat vor, künftig auch die Be- und Verarbeitung ihrer Daten (Dokumente, E-Mails, Scans, Tabellen, Bilder etc.) zu optimieren. Wir sind daher derzeit damit befasst, vorgefertigte und erprobte Daten(bank)managementsysteme und/oder digitale Datenintegrationslösungen zu vergleichen bzw. auch Erfahrungswerte unserer Mitgliedsammern in unsere Überlegungen einzubinden. All dies soll am Ende in der Entscheidung für eine Datenverwaltungslösung hier bei uns münden, die alle unsere Anforderungen erfüllt. Nicht zuletzt gilt das für unsere Arbeit für unsere Mitglieder. Wir wollen uns hier also auf den Weg zum künftig nahezu papierlosen Büro machen und unsere Daten auch in der täglichen Arbeit für die Interessen der niedersächsischen Handwerksammern optimal nutzen und pflegen. Hier neben schonen wir Ressourcen!

Wir planen, eine vollständige Umstellung unseres Dokumentenworkflows auf die rein digitale, bzw. die auf das nötigste reduzierte analoge Datenverarbeitung bis 2018 umzusetzen.

#### **LHN intern – Unser neuer Mitarbeiter – Start RA Dr. Tobias Roeder zum Juni 2016**



Seit 01. Juni 2016 unterstützt uns als Nachfolger des leider viel zu früh verstorbenen Kollegen RA Wolfgang Hintz Herr RA Dr. jur. Tobias

Roeder als neuer Referent für Recht und Bildung. Herr Dr. Roeder ist als gebürtiger Hannoveraner sowohl der Landeshauptstadt als auch dem Land Niedersachsen sehr verbunden. Seine juristische Ausbildung durchlief er in an der Leibniz Universität Hannover und am Oberlandesgericht Braunschweig. Auch das Kammerwesen ist ihm aus früheren Tätigkeiten und Ausbildung sowie Forschung bereits geläufig. Bereits in der praktischen Ausbildung hat er erste Erfahrungen in der niedersächsi-

schen Ingenieurkammer sammeln können und sich eingehend mit den Anforderungen und der überragend wichtigen Rolle von Berufsorganisationen als qualitätssichernde Organe für Ausbildung und berufliche Tätigkeit auseinandergesetzt. Zuvor war Dr. Roeder vier Jahre lang Justitiar in einem mittelständischen Beratungsunternehmen. Herr Dr. Roeder ist Jahrgang 1982 und Vater eines 4 Monate alten Sohns. Wir freuen uns ihn an Bord der LHN begrüßen zu dürfen. Er ist fortan Ansprechpartner für alle Rechts- und Bildungsthemen.

#### **LHN intern – 25jähriges Dienstjubiläum Hauptgeschäftsführer Michael Koch**

Ein viertel Jahrhundert hat unser Hauptgeschäftsführer, Herr Ass. Jur. Michael Koch, das Schiff LHN durch stürmische und ruhigere See gesteuert. Für und mit unseren sechs Mitgliedsammern hat er Vieles bewirken können und sich den Herausforderungen der jeweiligen Zeiten mit Zuversicht und Engagement gestellt. Mit Weitsicht und sicherem Wissen um Untiefen wurde durch Michael Koch immer wieder der sichere Hafen erreicht und das erneute In-See-stechen fiel allen, im Wissen um das Steuer in sicherer Hand, immer wieder leicht. Wir gratulieren ganz herzlich zu 25 Jahren im Dienst der LHN!



**Unsere nächste Ausgabe ist geplant für  
November 2016**

**Bis dahin bleiben wir für Sie am Ball – Ihre  
LHN**

---

<sup>i</sup> (<https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/monitor-digitale-bildung/>).

---

Redaktioneller Hinweis: Mittwoch, 24. August 2016

Die Informationen, die in diesem E-Newsletter angeboten werden, wurden mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Die LHN kann allerdings keine Haftung für eventuelle Folgen übernehmen, wie Folgen aus der Nutzung von Informationen, dem Vertrauen auf Informationen oder Folgen aus Aktionen, die aufgrund von Informationen dieses Newsletters unternommen wurden. Für Vollständigkeit, Fehler redaktioneller und technischer Art, Auslassungen usw. sowie die Richtigkeit der Eintragungen in diesem Newsletter kann keine Haftung übernommen werden. Insbesondere kann keine Gewähr für die Vollständigkeit und Richtigkeit von Informationen übernommen werden, die über weiterführende Links (Hyperlinks) erreicht werden. Anbieter sind für die eigenen Inhalte, die sie zur Nutzung bereithalten, nach den allgemeinen Gesetzen verantwortlich. Von diesen eigenen Inhalten sind Querverweise auf die von anderen Anbietern bereitgehaltenen Inhalte zu unterscheiden. Die Verweise durch Hyperlinks auf Inhalte etwa von Webseiten dienen lediglich der Information.

Die Verantwortlichkeit für diese fremden Inhalte liegt alleine bei dem Anbieter, der die Inhalte bereithält. Sämtliche Hyperlinks, die Sie im Newsletter finden, wurden von der LHN vor dem Einrichten des entsprechenden Verweises mit großer Sorgfalt und nach bestem Wissen und Gewissen überprüft. Es kann jedoch keine Gewähr für die Vollständigkeit und Richtigkeit von Informationen übernommen werden, die über solche weiterführenden Hyperlinks erreicht werden. Der Inhalt der anderen Web-Seiten kann jederzeit ohne Wissen der Redaktion des Bundesministeriums der Justiz geändert werden. Für sämtliche Links auf diesen Seiten gilt daher: Wir betonen, dass wir keinen Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der durch Link von unserem Newsletter aus erreichbaren Seiten anderer Anbieter haben und uns deren Inhalt nicht zu eigen machen. Diese Erklärung gilt für alle Seiten und Links dieses Newsletters und die dort angebrachten Links. Sollten Hyperlinks nicht erreichbar sein, rechtswidrige Seiten über die Hyperlinks abrufbar sein oder sich die auf den Seiten befindlichen Inhalte geändert haben, bitten wir um eine Mitteilung an: [info@lhn-handwerk.de](mailto:info@lhn-handwerk.de). Die LHN Vision behält sich das Recht vor, jederzeit ohne vorherige Ankündigung, die bereitgestellten Informationen zu ändern, zu ergänzen oder zu entfernen.

Landesvertretung der Handwerkskammern

Niedersachsen

Ferdinandstr. 3

30175 Hannover

Telefon 0511 38087-0

Telefax 0511 318263

[info@handwerk-LHN.de](mailto:info@handwerk-LHN.de)

[www.handwerk-LHN.de](http://www.handwerk-LHN.de)

<sup>ii</sup> (ifh) „Digitalisierung im Handwerk - Wer profitiert und wer verliert“, von Kaja Fredriksen und Petrik Runst, Heft 8 der Schriftenreihe "Göttlinger Beiträge zur Handwerksforschung", ISSN 2364-3897, DOI-URL: <http://dx.doi.org/10.3249/2364-3897-gbh-8>.